

AUSBILDUNG FEUERWEHR

STATIONS- AUSBILDUNG

Viele Themen, wenige Ausbilder, ein Plan

Muster-Ausbildung der Plattform Feuerwehr Wissen · Stand Oktober 2026 · Anregung, keine Vorschrift

AGENDA UND AUSBILDUNGSSCHWERPUNKTE

KAPITEL 1

Warum
Stationen.

KAPITEL 2

Planen.

KAPITEL 3

Durchführen.

KAPITEL 4

Stationskatal
og.

KAPITEL 5

Samstag und
Abend.

KAPITEL 6

Auswertung.

Nach dieser Ausbildung kannst du ...

- › eine Stationsausbildung planen,
- › Stationen mit wenigen Ausbildern betreiben,
- › die Ergebnisse auswerten und in den Plan geben.

KAPITEL 01

WARUM STATIONEN

Vorteile, Grenzen, Einsatz

1.1 STATIONEN IN DER PRAXIS



Foto: Pressestelle BFK Urfahr-Umgebung, CC BY 2.0

Leiter wird zur Einsatzstelle getragen



Foto: Pressestelle BFK Urfahr-Umgebung, CC BY 2.0

Trupp am Geräteraum bei der Übung

Mehrere Gruppen, mehrere Themen, ein Abend: Das ist Stationsausbildung.

1.2 VORTEILE

ALLE SIND AKTIV

Kleine Gruppen üben selbst, statt einem Vortrag zuzuhören. Niemand wartet lange.

VIELE THEMEN

In einem Abend lassen sich mehrere Themen üben, die sonst auf mehrere Abende verteilt wären.

WENIGE AUSBILDER

Jede Station braucht nur einen Ausbilder. Passend für kleine Wehren.

1.3 WANN PASST DIE STATION?

GUT GEEIGNET

- › Handgriffe, die sich wiederholen lassen
- › Grundlagen für viele Funktionen
- › kurze, klare Aufgaben mit Ergebnis
- › wenn nur wenige Ausbilder da sind

WENIGER GEEIGNET

- › neue, riskante Themen ohne Einweisung
- › lange Lagen mit Führung (besser Vollübung)
- › Themen, die viel Theorie brauchen
- › wenn zu viele Teilnehmende kaum üben können

Stationen ersetzen nicht die Einsatzübung, sie bereiten sie vor.

1.4 TYPISCHE SCHWÄCHEN

LEERLAUF

Eine Station dauert zu lang,
andere Gruppen warten.

ZU VIELE THEMEN

Sechs Stationen in drei
Stunden: Keine wird richtig
geübt.

KEIN ERGEBNIS

Niemand weiß am Ende, was
besser wurde.

KAPITEL 02

PLANEN

Gruppen, Zeit, Rotation, Ausbilder

2.1 IN FÜNF SCHRITTEN PLANEN

1

ZIEL

Was soll nach dem
Abend besser sein?
Ein Ziel je Station.

2

STATIONEN

Anzahl, Themen und
Reihenfolge
festlegen.

3

GRUPPEN

Gruppen bilden, je
Station 3 bis 6
Personen.

4

ZEIT

Zeit je Station und
Wechselzeit planen.

5

MATERIAL

Material, Ausbilder
und Sicherheit
klären.

2.2 FAUSTREGELN

FRAGE	RICHTWERT
Gruppen je Station	3 bis 6 Personen, sonst warten Einzelne
Stationen pro Abend	3 bis 4 bei drei Stunden, nicht mehr
Zeit je Station	30 bis 45 Minuten, plus 5 Minuten Wechsel
Ausbilder	Einer je Station, bei Risiko ein Zweiter zur Sicherung
Reserve	10 Minuten Puffer am Ende

2.3 ROTATION

KREIS

Gruppen wandern von Station zu Station im Kreis. Gleich viele Gruppen wie Stationen.

WECHSELSIGNAL

Alle wechseln gleichzeitig. Ein Signal (Pfeife, Funk) zeigt das Ende an.

EIGENE ZEIT

Jede Gruppe misst ihre Zeit und vergleicht sie mit dem letzten Mal.

2.4 BEISPIEL ROTATIONSPLAN

ZEIT	GRUPPE A	GRUPPE B	GRUPPE C
19:00 Einweisung	alle	alle	alle
19:15 bis 20:00	Station 1	Station 2	Station 3
20:05 bis 20:50	Station 2	Station 3	Station 1
20:55 bis 21:40	Station 3	Station 1	Station 2
21:45 Auswertung	alle	alle	alle

2.5 AUSBILDER UND SICHERHEIT

- › **Ein Ausbilder je Station**, der das Thema beherrscht.
- › **Ein Sicherheitsverantwortlicher** für Stationen mit Atemschutz, Höhe oder Fahrzeugen.
- › **Einweisung aller Ausbilder** vor dem Abend: Aufgaben, Material, Zeitplan, Stoppwort.
- › **Gemeinsames Stoppwort**, jeder darf es rufen.

Sicherheit geht vor Ergebnis.

2.6 CHECKLISTE VORBEREITUNG

- | | |
|---|---|
| ☐ Ziel je Station aufgeschrieben | ☐ Ausbilder eingewiesen |
| ☐ Gruppen eingeteilt | ☐ Sicherheit und Stoppwort geklärt |
| ☐ Zeitplan und Rotation gedruckt | ☐ Beobachtungsbögen gedruckt |
| ☐ Material je Station bereitgelegt | ☐ Pausen und Verpflegung geplant |

Eine Seite: Plan, Rotation, Material, Ausbilder, Sicherheit.

KAPITEL 03

DURCHFÜHREN

Einweisung, Wechsel, Beobachtung

3.1 ABLAUF DES ABENDS

Von der Begrüßung bis zur Auswertung

- 1 Begrüßung:** Ziel, Ablauf und Sicherheit in fünf Minuten.
- 2 Einweisung:** Jeder Ausbilder erklärt seine Station kurz.
- 3 Stationen:** Gruppen rotieren nach dem Plan.
- 4 Pausen:** Eine kurze Pause nach zwei Stationen.
- 5 Auswertung:** Alle treffen sich, drei Fragen, drei Verbesserungen.

3.2 DIE ROLLE DES AUSBILDERS

ZEIGEN

Erst kurz vormachen, dann
sofort selbst machen lassen.

BEOBACHTEN

Fehler notieren, nicht sofort
eingreifen, wenn es sicher
ist.

FRAGEN

Fragen stellen statt
Antworten vorgeben: Was
wäre eine bessere Lösung?

3.3 WECHSEL UND PAUSEN

PÜNKTLICH

Wechselsignal einhalten.
Wer überzieht, nimmt
anderen die Zeit.

AUFRÄUMEN

Jede Gruppe hinterlässt die
Station einsatzbereit für die
nächste.

PAUSEN

Trinken, durchatmen,
Material tauschen.
Atemschutz und Höhe
brauchen Erholung.

3.4 BEOBACHTEN UND ANLEITEN



Foto: Kecko, CC BY 2.0

Rettung aus einem verunfallten Fahrzeug, Übung



Foto: BFV Radkersburg, CC BY-SA 2.0

Sicherheitsstrupp mit Rettungstuch und Schlauchleitung

Ausbilder stehen am Rand, greifen ein, wenn es um Sicherheit geht, und nennen Fakten statt Meinungen.

KAPITEL 04

STATIONSKATALOG

Sechs Stationen zum Anpassen

STATION A: ATEMSCHUTZNOTFALL, GERÄT TAUSCHEN

ZIEL

Der Sicherheitstrupp übt den Gerätetausch bei Luftnot: Luft sichern, Lage prüfen, retten.

Zeit 45 Minuten · Trupp zu 2 bis 3 Personen · 1 Ausbilder, 1 Überwachung

ABLAUF

1. Lage vorlesen: Atemschutzgeräteträger meldet Luftnot.
2. Trupp findet den Verunfallten und beurteilt die Lage.
3. Luft sichern: kompletter Gerätetausch, nur der Lungenautomat wird umgesteckt.
4. Transportfähigkeit prüfen, an sicheren Ort bringen.
5. Übung auch bei Nullsicht und unter Zeitdruck.

MATERIAL

- Pressluftatmer (Übungsgerät)
- Atemschutzmasken
- Übungspuppe oder Kamerad
- Atemschutzüberwachung

DARAUF ACHTEN

- Nur zugelassene Geräte.
- Überwachung läuft mit.
- Notfallübung nur mit gültiger Eignung.

STATION B: LEITER AUFSTELLEN UND BESTEIGEN

ZIEL

Die Gruppe stellt tragbare Leitern nach Kommando auf und sichert sie.

Zeit 30 Minuten · Gruppen zu 3 bis 4 Personen · 1 Ausbilder

ABLAUF

1. Kommandos wiederholen: Leiter tragen, aufstellen, sichern.
2. Steckleiter oder Schiebleiter aufstellen.
3. Anlegewinkel und Standsicherheit prüfen.
4. Besteigen mit Sicherung, Wechsel der Rollen.
5. Zeit mit dem letzten Mal vergleichen.

MATERIAL

- Steckleiter oder Schiebleiter
- Leitersicherung
- Stoppuhr
- Handschuhe, Helm

DARAUF ACHTEN

- Leiter nie allein besteigen.
- Standsicherheit zuerst prüfen.
- Keine Elektrizität in der Nähe.

STATION C: KNOTEN UND STICHE

ZIEL

Die Gruppe bindet die wichtigsten Knoten sicher und schnell.

Zeit 30 Minuten · Paare · 1 Ausbilder

ABLAUF

1. Ausbilder nennt drei Knoten.
2. Paar A bindet, Paar B prüft und stoppt.
3. Falsche Knoten sofort korrigieren.
4. Rollenwechsel, zweite Runde.
5. Knoten am Gerät anwenden (zum Beispiel Leiter sichern).

MATERIAL

- Leinen
- Karabiner
- Stoppuhr
- Knotenliste

DARAUF ACHTEN

- Aktuelle Knoten nach FwDV 1.
- Sitz prüfen, nicht nur Zeit.
- Niemand wird beschämt.

STATION D: ABSTURZSICHERUNG

ZIEL

Die Gruppe legt Haltegurt und Absturzsicherung an und prüft das Anschlagen.

Zeit 30 Minuten · Gruppen zu 3 bis 4 Personen · 1 Ausbilder, 1 Sicherer

ABLAUF

1. Haltegurt prüfen und anlegen.
2. Anschlagpunkt prüfen, Sicherungsleine anschlagen.
3. Partnercheck: Gurt, Karabiner, Leine.
4. Übung in geringer Höhe oder am Boden.
5. Auswertung: Was wurde vergessen?

MATERIAL

- Haltegurt
- Sicherungsleine
- Karabiner
- Anschlagpunkt

DARAUF ACHTEN

- Nur in sicherer Höhe.
- Partnercheck immer.
- Nur mit Ausbildung in Absturzsicherung.

STATION E: FAHRÜBUNGEN AM STANDORT

ZIEL

Maschinisten und Anwarter üben Slalom, Engstelle und Einweisen am Standort.

Zeit 45 Minuten · 1 Fahrzeug · 1 Ausbilder, 1 Einweiser

ABLAUF

1. Parcours aus Kegeln aufbauen: Slalom, Engstelle, Rückwärtsfahren.
2. Abfahrtskontrolle nach WOLKEN.
3. Slalom und Engstelle fahren, Einweiser stehen nie zwischen Fahrzeug und Hindernis.
4. Gefahrenbremsung aus geringer Geschwindigkeit.
5. Auswertung mit dem Ausbilder.

MATERIAL

- Fahrzeug
- Verkehrsleitkegel
- Warnwesten
- Funk

DARAUF ACHTEN

- Nur geeignete, bestimmte Fahrer.
- Einweiser stehen sicher.
- Abgesperrter Übungsplatz.

STATION F: FUNK UND MELDUNGEN

ZIEL

Die Gruppe übt Funkbetriebssprache und vollständige Meldungen.

Zeit 30 Minuten · Gruppen zu 4 Personen · 1 Ausbilder

ABLAUF

1. Funkrufnamen und Gesprächsabwicklung wiederholen.
2. Lagemeldungen nach Karte absetzen.
3. Aufträge geben, wiederholen lassen, quittieren.
4. Fehler notieren und besprechen.
5. Rollenwechsel.

MATERIAL

- Handsprechfunkgeräte (Übungskanal)
- Lagekarten
- Funkrufnamen-Liste

DARAUF ACHTEN

- Nur Übungskanal.
- Meldungen mit „Übung“ beginnen.
- Disziplin und Kürze.

KAPITEL 05

SAMSTAG UND ABEND

Zwei fertige Zeitpläne

5.1 DER SAMSTAG (10 UE)

ZEIT	PROGRAMM
08:00	Begrüßung, Einweisung, Sicherheit
08:30 bis 10:00	Station 1 (A: Atemschutznotfall)
10:15 bis 11:45	Station 2 (B: Leiter)
12:00 bis 13:00	Mittagspause
13:00 bis 14:30	Station 3 (C: Knoten oder D: Absturzsicherung)
14:45 bis 16:15	Station 4 (E: Fahrübungen oder F: Funk)
16:30	Auswertung, Drei Verbesserungen, Abschluss

5.2 DER ABEND (3 UE)

ZEIT	PROGRAMM
19:00	Begrüßung, Einweisung, Sicherheit (10 Minuten)
19:10 bis 19:50	Station 1
19:55 bis 20:35	Station 2
20:40 bis 21:20	Station 3
21:25	Auswertung (15 Minuten)

5.3 SAMSTAG ODER ABEND?

SAMSTAG

- › vier Stationen, mehr Zeit
- › gut für Atemschutz, Fahrzeuge, Höhe
- › Verpflegung planen
- › braucht mehr Ausbilder

ABEND

- › drei Stationen, kurz
- › gut für Handgriffe und Wiederholung
- › weniger Aufwand
- › öfter wiederholbar

Beide Formate wechseln im Jahresplan: einmal im Herbst als Samstag, dazwischen Abende.

5.4 JAHRESPLAN: WO PASSEN STATIONEN?

OKTOBER (SAMSTAG)

Selbstretten, Leitern, Knoten:
vier Stationen als
Herbstprogramm.

NOVEMBER (ABEND)

Fahrertraining und weitere
Handgriffe: drei Stationen
am Abend.

ZWISCHENDURCH

Einzelne Stationen als
Aufwärmer vor einem
Dienstabend.

KAPITEL 06

AUSWERTUNG

Messlatte, Fragen, Mitnehmen

6.1 DREI FRAGEN FÜR DIE AUSWERTUNG

WAS LIEF GUT?

Jede Gruppe nennt eine Sache, die gut funktioniert hat.

WAS WAR SCHWIERIG?

Offene Antworten, keine Namen.

WAS MACHEN WIR ANDERS?

Höchstens drei Verbesserungen für das nächste Mal.

6.2 DIE PERSÖNLICHE MESSLATTE

ZEIT

Die Zeit je Aufgabe wird notiert (zum Beispiel Leiter aufstellen).

VERGLEICH

Beim nächsten Termin wird mit dem eigenen letzten Mal verglichen.

SICHTBAR

Eine einfache Liste im Feuerwehrhaus zeigt den Fortschritt.

6.3 FRAGEN AN DIE GRUPPE

STATIONEN

Welche Stationen passen zu eurer Wehr, und welche fehlen?

AUSBILDER

Wer kann welche Station anleiten?

ZEIT

Wie viel Zeit braucht ihr, und wo geht Zeit verloren?

SICHERHEIT

Welche Stationen brauchen eine zusätzliche Sicherung?

MATERIAL

Was fehlt zum Üben, und wie bekommt ihr es?

FOLGETERMIN

Wann prüft ihr, ob sich etwas verbessert hat?

ZUM MITNEHMEN

WARUM

Alle üben, viele Themen,
wenige Ausbilder.

PLANEN

Ziel, Gruppen, Zeit, Rotation,
Material, Sicherheit.

ROTATION

Gleich viele Gruppen wie
Stationen, ein Wechselsignal.

AUSBILDER

Zeigen, beobachten, fragen.
Sicherheit zuerst.

FORMATE

Samstag mit vier Stationen,
Abend mit drei.

AUSWERTUNG

Drei Fragen, drei
Verbesserungen, Messlatte.

QUELLEN UND BILDNACHWEIS

Steckleiter bei einer Übung · Pressestelle BFK Urfahr-Umgebung · CC BY 2.0

Trupp am Geräteraum bei der Übung mit hydraulischem Rettungsgerät ·
Pressestelle BFK Urfahr-Umgebung · CC BY 2.0

Rettung aus einem verunfallten Fahrzeug, Übung · Kecko · CC BY 2.0

Sicherheitstrupp mit Rettungstuch und Schlauchleitung · BFV Radkersburg ·
CC BY-SA 2.0

Inhalte und Nutzung

Inhalte: Plattform Feuerwehr Wissen Brandenburg (Übungen wirksam gestalten, Atemschutznotfall, Tragbare Leitern, Knoten, Fahrertraining, Absturzsicherung) und die Lernunterlage zur Ausbildungsgestaltung der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg. Anregung für die Ausbildung, keine Vorschrift; maßgeblich sind die FwDV und die Vorgaben deiner Wehr.

Diese Präsentation darfst du frei bearbeiten und weitergeben. Bilder behalten ihre eigene Lizenz, die Quellenangabe bleibt dabei. Maßgeblich sind die Vorschriften und die Vorgaben deiner Wehr. Mehr unter feuerwehr-wissen-bb.de/wissen/ausbildung/